

# REICHENBACHIA

STAATLICHES MUSEUM FÜR TIERKUNDE IN DRESDEN

Bd. 10

Ausgegeben: 5. September 1968

Nr. 18

## Zur Gattung *Calocoris* Fieber, 1858

(Hemiptera, Heteroptera, Miridae)

mit 110 Figuren

E. W A G N E R

Hamburg

### 1. *Calocoris* (*Closterotomus*) *longitarsis* REUTER, 1896 (Abb. 1)

Von verhältnismäßig kleiner Gestalt, das ♂ 3,0mal, das ♀ 2,9mal so lang wie das Pronotum breit ist. Färbung und Zeichnung bei ♂ und ♀ unterschiedlich und außerdem bei beiden variierend. Beim ♂ ist der Kopf (Fig. 1a+e) größtenteils schwarz; ein Fleck am inneren Augenrand, die Mitte der Stirn und die Zügel hell gelbbraun. Oft ist diese helle Färbung weiter ausgedehnt. Halsring stets hell. Pronotum (Fig. 1a) mit 4 schwarzen Längsbinden, die oft hinten zu zwei Flecken vereinigt sind, bisweilen aber auch auf 4 Flecke im hinteren Teil reduziert sind. Scutellum gelb, seine Basis schwarz (Fig. 1a). Halbdecken (Fig. 1c) größtenteils schwarz, Kommissur des Clavus und Innenwinkel des Corium hell, ebenso der Außenrand des Corium. Cuneus einfarbig hell, oft rötlich. Membran hellgrau, Adern rötlich oder braun. Das ♀ ist weit heller gefärbt, oft sogar einfarbig hellgelb. Sein Kopf (Fig. 1b+f) ist zum mindesten im vorderen Teil hell, Scheitel und oberer Teil der Stirn oft schwarz. Das Pronotum (Fig. 1b) ist einfarbig hell oder hat dunkle Hinterecken und 2 runde Flecke hinter den Schwielen. Scutellum hellgelb, seine Basis bisweilen schwarz (Fig. 1b) oder in der Mitte schwarz. Halbdecken (Fig. 1d) größtenteils hell. Clavus mit Ausnahme von Basis und Spitze schwarzbraun. Corium nur im hinteren Teile dunkel gefleckt oder ganz hell. Cuneus hell. Membran hellgrau, Adern gelbbraun oder rot. Behaarung zweifach, aus anliegenden, hellen und gleichlangen, halbaufgerichteten, schwarzen Haaren bestehend.

Kopf (Fig. 1a+b) kurz und breit, Mitte der Stirn vorgewölbt. Scheitel beim ♂ 1,05mal, beim ♀ 1,4mal so breit wie das graubraune Auge. Von vorn gesehen (Fig. 1e+f) ist der Kopf beim ♂ 1,15–1,20mal, beim ♀ 1,25mal so breit wie hoch. Fühler braun, beim ♂ dunkler als beim ♀ und das 1. Glied mit Ausnahme der Spitze schwarz (Fig. 1g), ebenso die Basis des 2. Gliedes, beim ♀ einfarbig und heller als beim ♂. 1. Glied 0,74–0,76mal so lang wie der Kopf breit ist; 2. Glied stabförmig, beim ♂ 0,90mal, beim ♀ 0,94mal so lang wie das Pronotum breit ist; 3. Glied beim

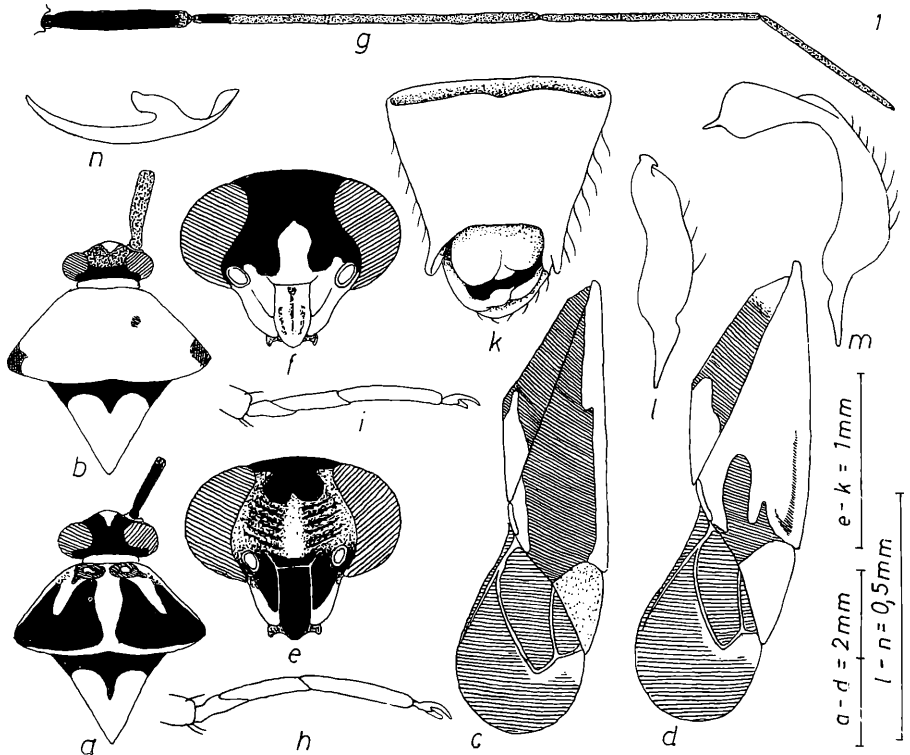


Abb. 1. *Calocoris (Closterotomus) longitarsis* Reut.

a = vorderer Teil des Männchens, b = dasselbe vom ♀, c = rechte Halbedecke des ♂, d = dasselbe vom ♀, e = Kopf des ♂ von vorn, f = dasselbe vom ♀, g = Fühler des ♂, h = Hinterfuß des ♂, i = dasselbe vom ♀, k = Genitalsegment des ♂ von oben, l = rechtes Paramer von oben, m = linkes Paramer von oben, n = Spikulum der Vesika von rechts

♂ 0,66mal, beim ♀ 0,53–0,56mal so lang wie das 2.; das 4. Glied 0,70–0,75mal so lang wie das 3.

Pronotum trapezförmig, beim ♂ 1,9mal (Fig. 1a), beim ♀ (Fig. 1b) fast doppelt so breit wie der Kopf. Halbedecken beim ♂ das Ende des Abdomens weit überragend, beim ♀ nur wenig über dasselbe hinausreichend.

Unterseite hell gelblich, nur mit heller Behaarung. Rostrum sehr kurz, nur bis zum Ende der Mittelbrust reichend, gelblich, seine Spitze schwarz. Beine gelbbraun, Schenkel im Apikalteil mit braunen Flecken, die Längsreihen bilden. Schienen mit schwarzen Dornen, die fast anliegen und kürzer sind als die Schiene dick ist. An den Hintertarsen ist das 2. Glied beim ♂ (Fig. 1h) mehr als 2mal, beim ♀ 1,8mal so lang wie das 1.; das 3. Glied bei beiden 1,25mal so lang wie das 2.

Genitalsegment des ♂ (Fig. 1k) von oben gesehen fast trapezförmig. Genitalöffnung sehr kurz und breit, jederseits am Rande ein kleiner Fortsatz. Rechtes

Paramer (Fig. 1 l) klein, leicht gekrümmt, Hypophysis kurz und dick. Linkes Paramer (Fig. 1 m) mit ungewöhnlich großer, runder Hypophysis, die eine schlanke Spitze trägt, Sinneshöcker flach, kaum erkennbar. Penis kurz und kräftig. In der Vesika finden sich mehrere Anhänge, deren Ränder gezähnt sind, und ein schlankes Spikulum, das die für *Closterotomus* FIEB. charakteristische Gestalt hat.

Länge ♂ = 6,1–6,65 mm, ♀ = 6,7–7,0 mm.

Das Weibchen der Art war bisher nicht beschrieben. Bei der großen Verschiedenheit der Geschlechter dürfte bisher auch kaum die Möglichkeit bestanden haben, allein gefangene ♀ ♀ zu identifizieren. Es ist das Verdienst von Dr. ECKERLEIN, Coburg, die Zusammengehörigkeit festgestellt zu haben. Hell gefärbte ♀ ♀ haben große Ähnlichkeit mit *C. norvegicus* GMEL. Sie lassen sich jedoch leicht von dieser Art durch das kurze Rostrum, die Behaarung der Oberseite und das verhältnismäßig lange 2. Glied der Hintertarsen unterscheiden.

In seiner Beschreibung der Art meldet REUTER (1896) Zweifel an der Gattungszugehörigkeit an (*forsitan proprii generis*). Die Untersuchung der Genitalien des ♂ zeigte jedoch, daß sie zu *Calocoris* gestellt werden muß, wozu neben anderen Merkmalen die Form des Spikulum der Vesika den Ausschlag gab. Andererseits aber könnten Zweifel entstehen, ob nicht für sie ein besonderes Subgenus aufgestellt werden müßte. Da aber einerseits die Behaarung und das Spikulum gut zu *Closterotomus* FIEB. passen, andererseits die folgende Art eine Verbindung zu dieser Untergattung herstellt, wird sie zu *Closterotomus* FIEB. gestellt.

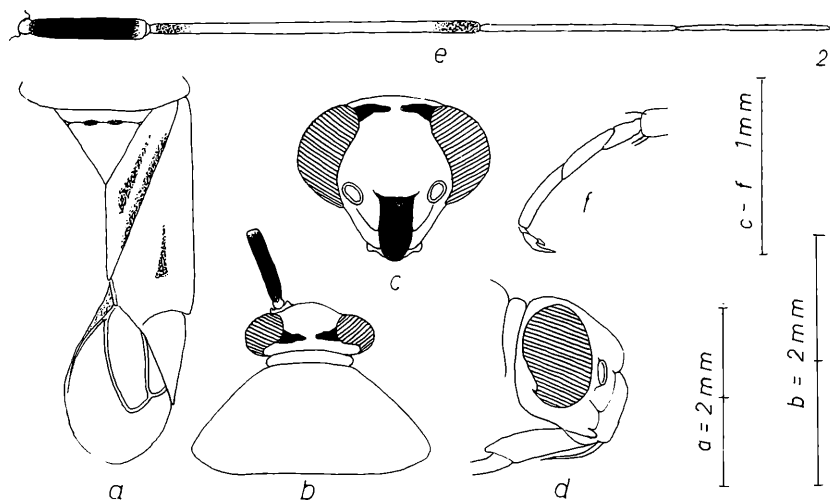
Durch das lebenswürdige Entgegenkommen von Herrn Prof. CARAYON, Paris, war es möglich, die Typen der Art zu untersuchen. Sie befinden sich in der Sammlung des Museum d'Histoire Naturelle. Dort fanden sich 3 ♂ ♂, die mit blauen Etiketten mit der Angabe „Biskra, 4. 94“ versehen waren. Eines von ihnen hatte außerdem einen weißen Zettel mit dem Text „*Calocoris longitarsis* REUT. nov. spec., Type“ Da sich die Handschrift REUTERS unschwer erkennen ließ, müssen wir dies Tier als Holotypus betrachten.

Nach ECKERLEIN ist die Art in Algerien in der niederen Vegetation stellenweise häufig. Die Tiere, nach denen das Weibchen beschrieben wurde, stammen aus seiner Ausbeute. Als Allotypoid wurde 1 ♀ aus Algerien (20 km N von Teniet-El-Haad, Oued Rherga, 889 m, 3. 5. 1967) bestimmt. Es befindet sich in der Sammlung des Verfassers.

## 2. *Calocoris (Closterotomus) nigronasutus* REUTER, 1901 (Abb. 2)

Gestalt (Fig. 2a) noch kleiner, das ♂ 2,8mal so lang wie das Pronotum breit ist. Gelbbraun mit schwarzer Zeichnung. Halbedecken in der Mitte orangegelb getönt. Oberseite mit zweifacher Behaarung, die aus hellen, anliegenden und halbaufgerichteten, schwarzen Haaren besteht. Bisher liegt nur ein Männchen der Art vor, so daß sich weder über das ♀ noch über die Variation etwas aussagen läßt.

Kopf (Fig. 2b+c) mit 2 schwarzen Querflecken auf dem Scheitel und schwarzem Tylus. Scheitel (♂) 1,1mal so breit wie das Auge. Stirn wenig gewölbt und kaum vorstehend (Fig. 2d), vom Tylus durch eine Einkerbung getrennt. Von vorn gesehen (Fig. 2c) ist der Kopf 1,15mal so breit wie hoch, unter den Augen kurz und stumpfwinklig. Fühler (Fig. 2e) gelbbraun, das 1. Glied mit Ausnahme von Basis und Spitze

Abb. 2. *Calocoris nigronasutus* Reut., ♂

a = Scutellum und Halbdecken, b = Kopf, Pronotum und 1. Fühlerglied, c = Kopf von vorn, d = Kopf seitlich, e = Fühler, f = Hinterfuß

schwarz, 0,65mal so lang wie der Kopf breit ist; 2. Glied kräftig, stabförmig, an beiden Enden schwärzlich, 1,05mal so lang wie das Pronotum breit ist; das 3. Glied dünner, 0,55mal so lang wie das 2. und etwa so lang wie der Kopf breit ist; 4. Glied 0,8mal so lang wie das 3., beide Endglieder hell.

Pronotum hell, ungezeichnet, im hinteren Teile ein schwach erkennbarer heller Mittelstreif. Scutellum (Fig. 2a) in der Querfurchung mit 2 schwarzen Flecken. Clavus mit 2 dunklen Längsstreifen. Corium in der Mitte mit kurzem, spitzem Längsfleck. Cuneus orange getönt. Membran hellgrau, Adern braun.

Unterseite hell. Beine hellgelb, schwarz behaart. Schenkel im Apikalteil mit schwarzbraunen Flecken oder Punkten. Schienen mit feinen, schwarzen Dornen, die etwa so lang sind wie die Schiene dick ist und in winzigen dunklen Punkten stehen. Tarsen gelbbraun. An den Hintertarsen ist das 2. Glied 1,73mal so lang wie das 1. (Fig. 2f) und das 3. nur 1,05mal so lang wie das 2. Das Rostrum ist sehr kurz und reicht nicht über die Mittelbrust hinaus.

Leider ist das Genitalsegment des einzigen vorhandenen Männchens verloren gegangen, so daß sich über den Bau der Genitalien nichts aussagen läßt.

Länge ♂ = 5,5 mm, ♀ unbekannt.

*C. nigronasutus* REUT. steht *C. longitarsis* REUT. sehr nahe, ist aber von kürzerer, breiterer Gestalt und unterscheidet sich vor allem durch das kürzere 3. Glied der Hintertarsen. Aber auch die Zeichnung weicht ab, vor allem das völlig ungezeichnete Pronotum.

Herr Dr. M. MEINANDER, Helsingfors, stellte mir die Type zur Untersuchung zur Verfügung. Es ist ein Männchen, das sich in der Sammlung REUTER befindet. Es

trägt zwei gedruckte Etiketten mit den Angaben „Constantine“ und „J. SAHLB.“. Außerdem befindet sich unter dem Tier der übliche graue Typenzettel, der hier die Nummer 11235 trägt. Es ist ohne Zweifel der Holotypus der Art und wurde daher als solcher gekennzeichnet. Eigenartigerweise wurde dies Tier in der von LINDBERG (1952) veröffentlichten Liste der REUTERSchen Typen nicht erwähnt. Die hohe Nummer läßt darauf schließen, daß dies Tier später aufgefunden wurde und dann erst numeriert, aber nicht publiziert wurde. Daher wird die Veröffentlichung hier nachgeholt.

### 3. *Calocoris (Closterotomus) venustus* FIEBER 1861 (Abb. 3)

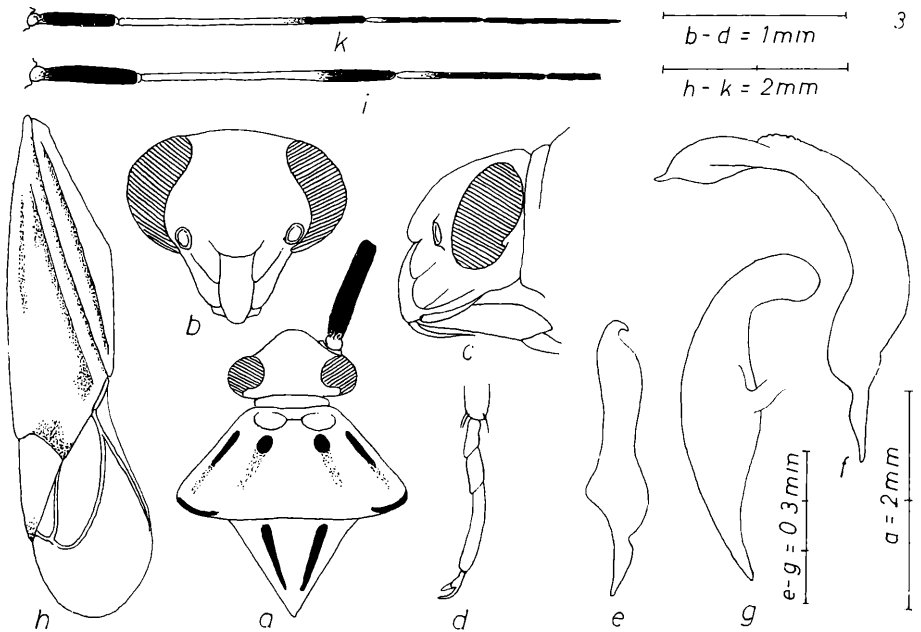
Gestalt schlank, das ♂ 3,5–3,6mal so lang wie das Pronotum breit ist. Hell ockergelb mit brauner Zeichnung und rötlichen Tönen. Behaarung der Oberseite zweifach, aus halbaufgerichteten, feinen, schwarzen und anliegenden, gelben, glänzenden Haaren bestehend, beide von etwa gleicher Länge. Schwach glänzend.

Kopf (Fig. 3a) etwa doppelt so breit wie lang. Scheitel (♂) 1,33mal so breit wie das braune, fein gekörnte Auge. Stirn leicht gewölbt, etwas über den Tylus vortehend (Fig. 3c). Von vorn gesehen (Fig. 3b) ist der Kopf 1,10–1,15mal so breit wie hoch. Fühlerwurzel etwas über der unteren Augenecke gelegen. Fühler (Fig. 3i) kräftig, größtenteils dunkel; 1. Glied schwarzbraun bis schwarz mit Ausnahme von Basis und Spitze, fast so lang wie der Kopf breit ist; 2. Glied gegen die Spitze leicht verdickt, die Verdickung schwarz, 1,30–1,35mal so lang wie das Pronotum breit ist; 3. Glied 0,6mal so lang wie das 2., schwarz, die Basis breit hell; das 4. Glied ist nur unvollständig vorhanden, es ist schwarz.

Pronotum (Fig. 3a) trapezförmig, hinten 1,67mal so breit wie der Kopf, Seiten gerade, Hinterrand gerundet. Halsring gelb, Schwielen braun gefleckt. Hinter ihnen nahe der Mitte 2 runde, schwarze Flecke und an den Seiten 2 ebensolche längliche Flecke, von allen 4 Flecken ziehen sich rötliche Streifen nach hinten. Hinterecken schwarz gesäumt. Scutellum (Fig. 3a) hellgelb, mit 2 seitlichen, nach hinten konvergierenden, schwarzbraunen Längsstreifen. Halbdecken rötlich getönt und außerdem an den Adern mit braunen Längsstreifen (Fig. 3h). Außenrand des Corium sehr schmal schwarz. Cuneus außen rötlich, Spitze braun. Membran hellgrau, Adern rot, Innenrand und die neben ihm verlaufende Ader braun.

Unterseite hell gelbbraun, hell behaart. Das Rostrum reicht zwischen die Mittel Hüften, sein 1. Glied (Fig. 3c) reicht nur wenig über den Hinterrand des Kopfes hinaus. Beine gelblich, schwarz behaart. Hinterschenkel distal rötlich und außerdem mit feinen, braunen Punkten. Schienen mit schwarzen Dornen, die etwa so lang sind wie die Schiene dick ist. Tarsen braun, distal schwarz. An den Hintertarsen (Fig. 3d) ist das 2. Glied kaum länger als das 1. und das 3. 1,2mal so lang wie das 1. und 2. zusammen.

Genitalsegment des ♂ kegelförmig. Genitalöffnung kurz und breit, an der linken Seite ein kleiner, spitzer Fortsatz. Rechtes Paramer (Fig. 3e) schlank, in der Mitte eingeschnürt, Hypophysis kurz, spitz und gekrümmt. Linkes Paramer (Fig. 3f) sichelförmig, gleichmäßig gekrümmt. Sinneshöcker nicht hervortretend. Hypophysis lang-oval, mit langer, feiner Spitze. Spikulum der Vesika (Fig. 3g) leicht gekrümmt, distal spitz, in der Mitte ohne Fortsatz, aber mit deutlicher Ansatzstelle für den membranösen Anhang.

Abb. 3. *Calocoris venustus* FIEB., ♂

a = vorderer Teil von oben, b = Kopf von vorn, c = derselbe seitlich, d = Hinterfuß, e = rechtes Paramer von oben, f = linkes Paramer von oben, g = Spikulum der Vesika von links, h = linke Halbdecke, i = Fühler, k = Fühler des ♂ von *Calocoris trivialis* Costa

Länge ♂ = 7,5 mm, ♀ unbekannt.

*C. venustus* FIEB. weist eine entfernte Ähnlichkeit auf mit *C. quadripunctatus* VILL., unterscheidet sich aber leicht von dieser Art durch die kräftigen Fühler (Fig. 3i), die nur auf einer Seite dunkel begrenzten, nicht eingefassten Adern der Halbdecken, die mehr oder weniger helle Cuneusspitze und vor allem durch den Bau der Genitalien des Männchens. Sowohl die Behaarung als auch die Gestalt des Spikulums der Vesika verweisen die Art in die Untergattung *Closterotomus* FIEB. Hier erweist sich *C. trivialis* COSTA als recht nahe verwandt, sogar die Parameren sind ähnlich gebaut. Das Spikulum der Vesika hat jedoch bei *C. trivialis* innen einen Fortsatz. Außerdem sind die Fühler weit schlanker (Fig. 3k) und ihr 1. Glied ist nur 0,83mal so lang wie der Kopf breit ist, das Pronotum weist nur 2 dunkle Flecke auf, oder es ist ganz schwarz. Die Halbdecken sind meistens dunkel gefärbt, während ihr Außenrand hell ist. Beim ♀ findet sich jedoch eine Form, deren Halbdecken ähnlich sind, aber keine rötlichen Töne aufweisen. Die beiden Arten müssen daher nebeneinander gestellt werden.

Herr Prof. M. BEIER, Wien, war so liebenswürdig, mir das authentische Material dieser Art, das sich im Naturhistorischen Museum findet, zu leihen. Dort waren 2 ♂♂ aus Spanien. Das eine der beiden trägt einen handgeschriebenen Zettel „Spa-

nien“ und einen zweiten in der charakteristischen Handschrift FIEBERs mit der Angabe „venustus“ und den gedruckten Worten „det. FIEBER“ Dies Tier wurde als Lectotypus ausgewählt und gekennzeichnet, da es offensichtlich schon von FIEBER als solcher bestimmt war. Das zweite Tier trägt einen handgeschriebenen Zettel „Gibraltar“ und ein gedrucktes Etikett „Novara Reise 1857–59“ Es wird als Paratypoid betrachtet.

#### 4. *Calocoris (Lophyromiris) stysi* nom. nov.

Syn.: *C. insularis* REUT., 1896, nom. pr.; *sexnotatus* E. WAGN., 1958, nec TURT.

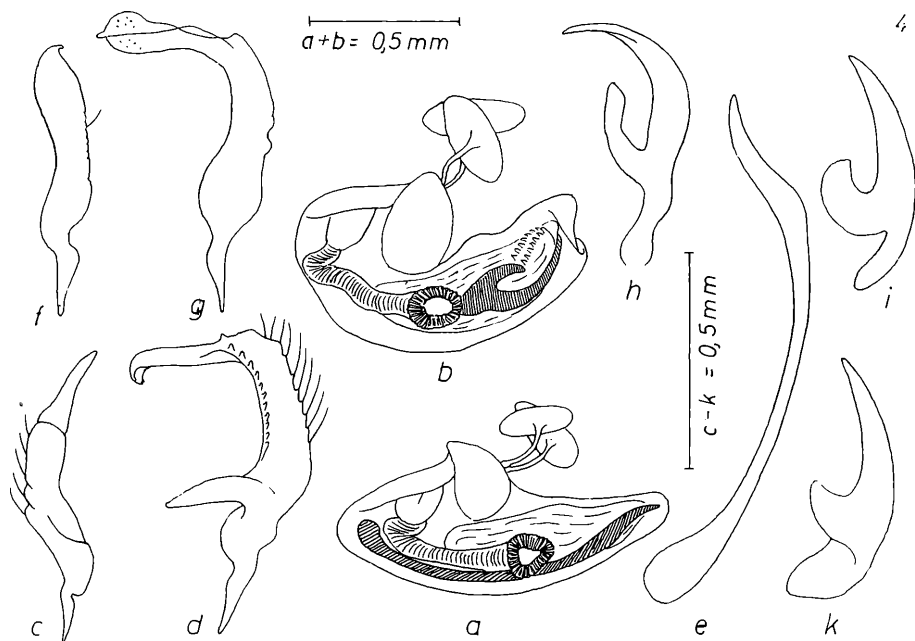
Herr SEIDENSTÜCKER, Eichstätt, machte mich darauf aufmerksam, daß der Name *sexnotatus* TURT. nicht auf die in Westeuropa (England, Frankreich, Spanien) lebende Art der Untergattung *Lophyromiris* E. WAGN. angewandt werden kann. Der Name ist von TURTON nicht im Zusammenhang mit einer Beschreibung gegeben und bezieht sich auch nicht auf Tiere aus England. Er wurde vielmehr nur eingeführt, um den Namen *sexguttatus* F. zu ersetzen. Er muß daher als striktes Synonym zu letzterem Namen betrachtet werden.

Die westeuropäische Art wäre damit wieder ohne Namen, da auch kein weiteres Synonym zur Verfügung steht, das auf sie angewandt werden könnte. Ich gebe der Art daher den Namen *Calocoris stysi* nom. nov., da es Herr Dr. P. STYS war, der als Erster die Artberechtigung der Form erkannte (1951).

#### 5. Die systematische Stellung von *Calocoris quadripunctatus* VILLERS, 1789 (Abb. 4+5)

Bei der Einteilung der Gattung *Calocoris* FIEB. in Untergattungen stellte der Verfasser (1952) die obige Art, die damals noch den Namen *ochromelas* GMEL. führte, zu *Closterotomus* FIEB.

Es gibt jedoch eine Anzahl von Merkmalen, in denen *C. quadripunctatus* VILL. nicht in diese Untergattung paßt. Am deutlichsten zeigt das der Bau der Genitalien des ♂ Der Penis (Fig. 4a) ist fast gerade und sehr schlank. Alle übrigen *Calocoris*-Arten haben, so weit das bekannt ist, einen stärker gekrümmten Penis, der auch weniger schlank ist (Fig. 4b). In der Vesika findet sich ein auffallend langes Spikulum (Fig. 4e), das von der Basis des Penis bis zu dessen Spitze reicht. Es ist sehr schlank und nur vor der Spitze geringfügig verdickt und nach unten gekrümmt. Ein derart gebautes Spikulum findet sich bei keiner weiteren Art der Gattung *Calocoris* FIEB. und demzufolge auch nicht bei *Closterotomus* FIEB. Für diese Untergattung ist ein Spikulum charakteristisch, das kürzer, stärker gekrümmt ist und an der Innenseite der Krümmung einen Fortsatz aufweist, durch den es mit einem membranösen Anhang verbunden ist, zu dem es gehören dürfte (Fig. 4h+i). Aber auch bei anderen Untergattungen kommt ein ähnliches Spikulum (Fig. 4k) vor. Diesem Merkmal muß erhebliches Gewicht beigemessen werden. Die Parameren sind ebenfalls abweichend gebaut. Das rechte Paramer (Fig. 4c) ist schlank und hat eine deutlich abgesetzte Hypophysis, die kaum gekrümmt und etwa halb so lang wie der Paramerenkörper ist. Bei allen übrigen Arten der Gattung ist die Hypophysis klein und gekrümmt (Fig. 4f). Das linke Paramer (Fig. 4d) hat ebenfalls eine stark abweichende Gestalt. Auf dem Sinneshöcker sitzt ein kräftiger, hornartiger Fortsatz, der

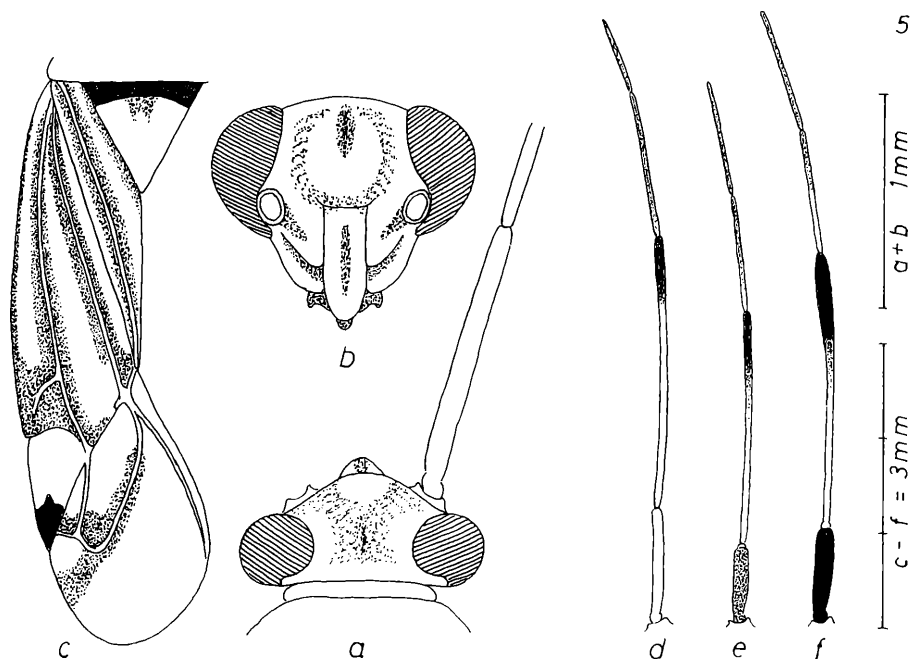
Abb. 4. *Calocoris*, Genitalien des ♂

a, c, d, e = *Calocoris* (*Rhabdomiris*) *quadripunctatus* Vill.; b, f, g, h = *C. (Closterotomus) biclavatus* H.-S.; i = *C. (Cl.) trivialis* Costa; k = *C. (s. str.) norvegicus* Gmel.  
 — a+b = Penis von links, c+f = rechtes Paramer von oben, d+g = linkes Paramer von oben, e, h, i, k = Spikulum der Vesika von links

Arm der Hypophysis bildet mit dem Paramerenkörper einen rechten Winkel, und die Hypophysis ist stark gekrümmt. Überdies trägt der Paramerenkörper 2 Reihen kräftiger Zähne. Bei *Closterotomus* FIEB. ist das linke Paramer (Fig. 4g) ganz anders gebaut. Auf dem Sinneshöcker findet sich nie ein Fortsatz, sondern derselbe ist klein und nur schwach gewölbt. Die Hypophysis ist abgeflacht, rund und trägt eine kleine Spitze. Ihr Arm ist nicht winklig abgesetzt, sondern verläuft entweder im Bogen oder ist sehr kurz.

Im Bau der Genitalien des Männchens zeigt sich also eine deutliche Abweichung von *Closterotomus* FIEB. Die Parameren zeigen sogar Ähnlichkeit mit denen anderer Gattungen der *Miris*-Gruppe (*Hadrodemus*). Es gibt aber auch eine Reihe anderer Merkmale, die *C. quadripunctatus* VILL. vom Rest der Untergattung *Closterotomus* FIEB. unterscheiden. Die Fühler (Fig. 5d) sind sehr schlank, das 1. Glied ist höchstens 1,5mal so dick wie der basale Teil des 2. Gliedes (Fig. 5a) und 9–12mal so lang wie dick. Bei den übrigen Arten (Fig. 5e+f) ist das 1. Glied weit dicker und mindestens 2mal so dick wie die Basis des 2. Gliedes, außerdem ist es nur 5–6mal so lang wie dick und in der Regel dunkel gefärbt. Auch der Halsring des Pronotum (Fig. 5a) ist sehr dünn und nicht dicker als die Basis des 2. Fühlergliedes. Bei den übrigen Arten von *Calocoris* pflegt er erheblich dicker zu sein.



Abb. 5. *Calocoris*, Kopf, Halbdecke und Fühler des ♂

a–d = *C. (Rhabdomiris) quadripunctatus* Vill.; e = *C. (Closterotomus) annulus* Brullé; f = *C. (Cl.) biclavatus* H.-S. — a = Kopf und 1. Fühlerglied von oben, b = Kopf von vorn, c = linke Halbdecke und Scutellum, d–f = Fühler

Zu diesen Merkmalen tritt noch ein Färbungsmerkmal, das von vielen Autoren zur Abtrennung von *C. quadripunctatus* VILL. benutzt wird und ohne Zweifel auch erhebliches Gewicht besitzt. Die Adern der Halbdecken werden beiderseits von schwarzbraunen oder braunen Längsstreifen begleitet (Fig. 5c), die zwar bisweilen fehlen können (var. *fornicatus* FIEB.), aber als Zeichnungsmuster gewertet werden müssen. In dieser Form kommen sie bei der Gattung *Calocoris* sonst nicht vor, als einseitige Begrenzung nur bei einigen Arten, z. B. der Untergattung *Trichocalocoris* E. WAGN. Eigenartigerweise finden sich aber auch bei einigen Gattungen der *Miris*-Gruppe (*Hadrodemus*, *Miris*, *Rhabdoscytus*) ähnliche Längsstreifen. Zusammenfassend läßt sich sagen, daß *C. quadripunctatus* VILL. erheblich von *Closterotomus* FIEB. abweicht. Daher erscheint es gerechtfertigt, für die Art eine neue Untergattung aufzustellen, deren Beschreibung hier folgt.

### 6. *Rhabdomiris* nov. subgen.

Typus-Art = *C. quadripunctatus* VILL.

Lang-oval. Oberseite nur mit kurzer, heller Behaarung, fast kahl. Adern der Halbdecken hellgelb, beiderseits von schwarzbraunen oder braunen Streifen begleitet (Fig. 5c), Spitze des Cuneus schwarz.

Fühler (Fig. 5d) sehr schlank; 1. Glied 9–12mal so lang wie dick und höchstens 1,5mal so dick wie die Basis des 2. Gliedes (Fig. 5a); das 4. Glied kaum halb so lang wie das 3. Glied. Pronotum mit 4 schwarzen Flecken. Halsring sehr dünn und nicht dicker als die Basis des 2. Fühlergliedes. Schienen fein und dunkel behaart und mit kurzen, dunklen Dornen.

Genitalsegment des ♂ kurz und breit. An den Rändern der Genitalöffnung weder Höcker noch Fortsätze. Rechtes Paramer (Fig. 4c) mit fast gerader Hypophysis, die etwa halb so lang ist wie der Paramerenkörper. Linkes Paramer (Fig. 4d) auf dem Sinneshöcker mit großem, hornartigem Fortsatz. Arm der Hypophysis rechtwinklig angesetzt. Penis (Fig. 4a) lang und dünn, kaum gekrümmt. In der Vesika des Penis ein schlankes Spikulum (Fig. 4e), das so lang ist wie der Penis und nur vor der Spitze eine etwas kräftigere Krümmung hat.

*Rhabdomiris* n. subg. steht *Closterotomus* FIEB. nahe, unterscheidet sich aber von ihm durch das lange, schlanke 1. Fühlerglied, den dünnen Halsring, die beiderseits dunkel eingefassten Adern der Halbdecken und den Bau der Genitalien des Männchens. Von *Lophyromiris* E. WAGN. unterscheidet er sich durch die dunkle Behaarung der Schienen und die Zeichnung der Oberseite, von *Trichocalocoris* E. WAGN. durch die kurze Behaarung und von *Calocoris* s. str. dadurch, daß die Behaarung der Oberseite hell und die Spitze des 2. Fühlergliedes breit schwarz gefärbt ist (Fig. 5d).

Die Untergattung enthält bisher nur eine Art, *C. quadripunctatus* VILL.

## 7. *Calocoris* (*Closterotomus*) *fokkeri* REUTER, 1897 (Abb. 6)

Diese Art ist identisch mit *Calocoris* (*Closterotomus*) *reuteri* HORVÁTH, 1882. Das ergab eine Untersuchung der Typen beider Arten. Der Holotypus von *C. fokkeri* REUT. befindet sich im Rijksmuseum van Natuurlijke Historie in Leiden. Herr Dr. van DOESBERG jr. war so liebenswürdig, mir dieses Tier zur Untersuchung zuzusenden. Es ist ein ♀, das ein gedrucktes Etikett mit der Angabe „Amasia“ trägt. Darunter befindet sich ein weiterer Zettel mit dem Text „Verz. FOKKER, Cat. No. 1“. Eine spätere Kennzeichnung dürften die Etiketten „Holotypus“ und „Mus. Leiden“ sein, während ein handgeschriebener Zettel „*Calocoris fokkeri* REUT.“ älter sein dürfte.

Von *Calocoris reuteri* HORV. fanden sich in der Sammlung HORVÁTH in Budapest 6 Tiere, die mir wie immer von Herrn Dr. A. SOÓS in bereitwilligster Weise zur Verfügung gestellt wurden. Es handelt sich um 3 ♂♂ und 3 ♀♀, von denen 1 ♂ und 1 ♀ mit „Brussa, MERKL, 1882“ und 2 ♂♂ und 2 ♀♀ mit „Serbia, Belgrad“ gekennzeichnet waren. Alle diese Tiere waren als Typen gekennzeichnet. Da jedoch HORVÁTH in seiner Beschreibung (1882) nur Brussa als Heimat angibt, dürften die beiden erstgenannten Tiere das eigentliche authentische Material sein. Das Männchen aus Brussa trug einen handgeschriebenen Zettel mit dem Text „*Calocoris Reuteri* HORV.“, der anscheinend von HORVÁTH stammt. Es wurde als Lectotypus ausgewählt und gekennzeichnet. Alle 6 Tiere sind jedoch einheitlich und zeigen außer Färbungsschwankungen keine Unterschiede, auch nicht zwischen türkischem und jugoslawischem Material.

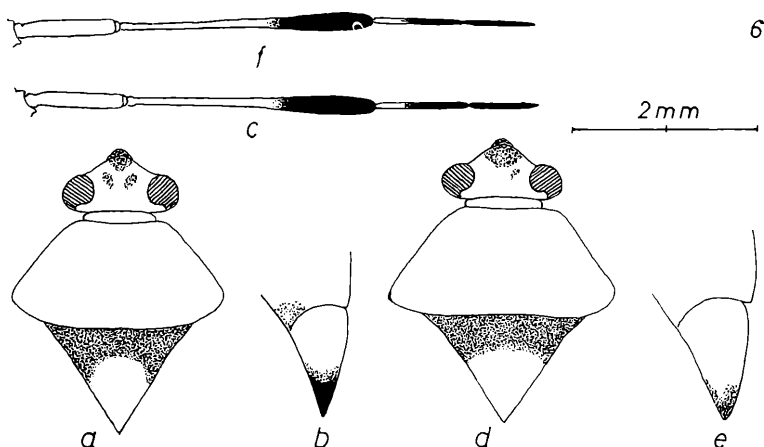


Abb. 6. *Calocoris (Closterotomus) reuteri* Horv., ♀

a–c = *C. (Cl.) fokkeri* Horv. (Holotypus); d–f = *C. (Cl.) reuteri* Horv. (Paratypoid).  
– a+d = Kopf, Pronotum und Scutellum, b+e = Cuneus, c+f = Fühler

Da von *C. fokkeri* REUT. kein Männchen vorliegt, konnten nur die Weibchen beider Arten verglichen werden. Hier zeigten sich keine Unterschiede, die eine Trennung in zwei Arten ermöglichen würden. REUTER (1897) gibt eine Reihe von Unterscheidungsmerkmalen an, die hier untersucht werden sollen.

1. Die Größe: *C. fokkeri* REUT. soll kleiner sein. REUTER gibt die Länge des ♀ mit 6,75 mm an. Der Verfasser maß die Type gleichfalls und kam auf eine Länge von 7,0 mm, da er die nach unten gekrümmte Membran berücksichtigte. Bei *C. reuteri* HORV. hat das ♀ eine Länge von 7,3–7,8 mm. Hier ist zwar ein Unterschied, aber er ist recht gering.

2. Die Behaarung ist bei beiden Arten zweifach und besteht aus langen, hellen und anliegenden, feinen, kürzeren, schwarzen Haaren. Sie scheinen leicht abgerieben zu werden. Hier zeigte sich kein Unterschied. An den Beinen soll sie bei *C. fokkeri* nach REUTER kürzer sein, aber dieser Unterschied konnte nicht gefunden werden.

3. Das Verhältnis zwischen der Breite des Kopfes und derjenigen des Pronotum soll bei *C. fokkeri* REUT. 1:2, bei *C. reuteri* HORV. aber 1:3 betragen. Tatsache ist, daß es bei der Type von *C. fokkeri* REUT. 1:1,8 beträgt und bei den Weibchen von *C. reuteri* zwischen 1:1,8 und 1:2,0 schwankt. Also ist auch hier kein ausreichender Unterschied vorhanden. Es muß indessen festgestellt werden, daß bei der Type von *C. fokkeri* REUT. das Pronotum (Fig. 6a) etwas schmäler erscheint als bei den meisten Weibchen von *C. reuteri* HORV. (Fig. 6d). Doch scheint auch hier die Grenze normaler individueller Schwankungen nicht überschritten zu werden.

4. Die Struktur der Fühler: Auch hier fand sich kein wesentlicher Unterschied (Fig. 6c+f), wie auch die Größenangaben weiter unten zeigen.

5. Der Cuneus (Fig. 6b) hat bei *C. fokkeri* REUT. eine schwarze Spitze. Bei *C. reuteri* HORV. (Fig. 6e) soll diese nur leicht verdunkelt sein. Das trifft auf viele Weibchen

zu, jedoch nicht auf alle. Es gibt bei *C. reuteri* HORV. nicht selten Weibchen, die genau die gleiche Zeichnung zeigen wie die Type von *C. fokkeri* REUT. Ein solches Weibchen ist das Paratypoid aus Brussa. Damit ist auch dieses Merkmal entwertet. 6. Die Länge des Rostrum: Bei *C. fokkeri* REUT. reicht es bis zur Spitze der Mittelhüften. Bei *C. reuteri* HORV. hat es die gleiche Länge, ragt aber bisweilen auch etwas darüber hinaus.

Die folgenden Größenangaben zeigen ebenfalls, daß keine wesentlichen Unterschiede vorhanden sind. Die vordere Zahl gibt jeweils das Maß bei der Type von *C. fokkeri* REUT. an, während die dahinter eingeklammerte Zahl bei der Paratype von *C. reuteri* HORV. gewonnen wurde. Länge: 7,00 (7,65), Breite des Pronotum: 2,30 (2,40), Breite des Kopfes: 1,27 (1,30), Breite des Scheitels: 0,53 (0,56), Breite des Auges: 0,37 (0,37), Länge der Fühlerglieder: 1 = 0,90 (1,0), 2 = 2,75 (2,75), 3 = 0,90 (1,0), 4 = 0,75 (0,75). Alle Maße in Millimetern.

Zusammenfassend läßt sich also sagen, daß der Holotypus von *C. fokkeri* zwar etwas kleiner ist und auch ein etwas schmaleres Pronotum aufweist, im übrigen sich jedoch keine ausreichenden Merkmale finden ließen, durch die beide Formen getrennt werden könnten. Da außerdem von *C. fokkeri* REUT. bisher kein zweites Exemplar aufgetaucht oder gemeldet worden ist, müssen beide Arten zusammengelegt werden. Damit wird ***C. fokkeri* REUTER, 1897 syn. nov.** zu *C. reuteri* HORVÁTH, 1882.

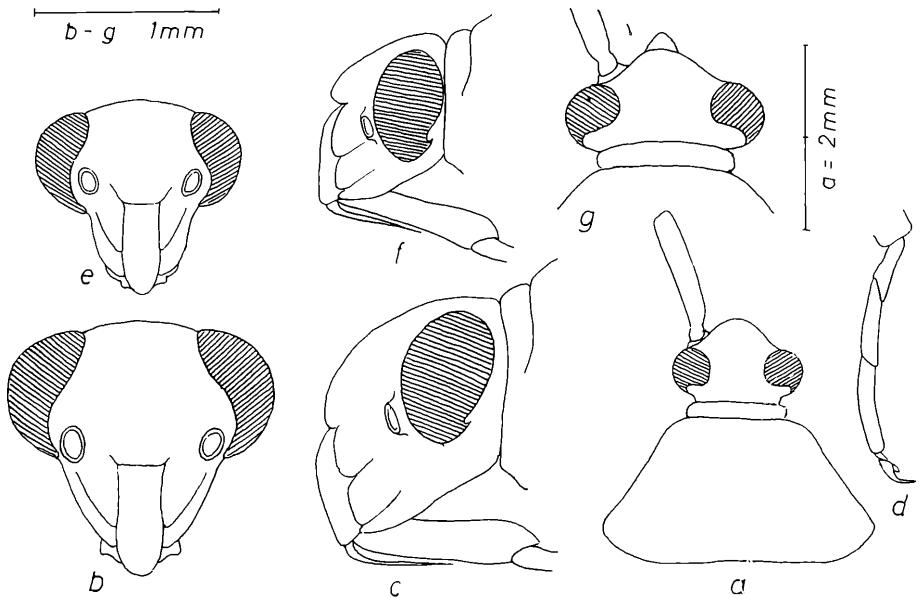
### 8. *Macrocalocoris* nov. subgen. (Abb. 7+8)

Typus-Art = *C. nemoralis* F

Auch *Calocoris nemoralis* F. (*hispanicus* GMEL.) nimmt eine isolierte Stellung ein. Er zeigt schon äußerlich ein ganz anderes Habitusbild als die übrigen Arten. Auffällig ist auch die Größe und die von allen übrigen Arten der Gattung abweichende Färbung und Zeichnung. So ist z. B. der Kopf schwarz gefärbt, nur selten kann er hell sein (var. *erythrocephalus* MANC.). Das kommt zwar auch bei anderen Arten vor, aber alle diese Arten tragen dann helle Haare, während die Behaarung bei *C. nemoralis* F. nur aus schwarzen, kurzen, anliegenden Haaren besteht, zum mindesten auf den schwarz gefärbten Teilen. Auch die rote Färbung und das Zeichnungsmuster der Halbdecken sind ungewöhnlich. Da überdies auch der Bau der Genitalien des Männchens und die Kopfform abweichen, erscheint es gerechtfertigt, für *C. nemoralis* F. eine neue Untergattung aufzustellen. Sie möge den obigen Namen erhalten.

Genitalsegment des ♂ (Fig. 8a+b) sehr groß, kurz und dick. Genitalöffnung jederseits mit einem kurzen, abgerundeten Fortsatz. Penis birnförmig (Fig. 8c), Basis groß. Vesika (Fig. 8d) nur mit membranösen Anhängen, ohne Spikula oder Chitinblätter. Neben der sekundären Gonopore findet sich ein membranöser Anhang, dessen Rand gezähnt ist (Fig. 8e). Die Parameren (Fig. 8f+g) sind sehr groß und in ihrer Gestalt denjenigen von *Hadrodemus m-flavum* GZ. ähnlich, haben aber wenig Ähnlichkeit mit denjenigen anderer *Calocoris*-Arten (Fig. 4f+g).

Kopf (Fig. 7a) verhältnismäßig klein, von vorn gesehen (Fig. 7b) etwa so hoch wie breit. Fühlerwurzel neben der unteren Augenecke gelegen. Die Stirn ist mäßig gewölbt (Fig. 7c), steht aber nicht über den Tylus vor. Da auch der Tylus nicht vorsteht, bilden beide eine gemeinsame Rundung, die nur durch die Einkerbung zwi-

Abb. 7. *Calocoris*, Kopf, Pronotum und Hinterfuß des ♂

a–d = *C. (Macrocalocoris) nemoralis* F.; e–g = *C. (s. str.) affinis* H.-S. — a = Kopf, Pronotum und 1. Fühlrglied von oben, b+e = Kopf von vorn, c+f = Kopf von links, g = Kopf von oben, d = Hinterfuß

schen Stirn und Tylus unterbrochen ist. Augen nur den oberen Teil der Kopfseiten bedeckend. Der Teil des Kopfes unter den Augen ist etwa so hoch wie das Auge.

Pronotum mehr als doppelt so breit wie der Kopf (2,13mal = Fig. 7a). Die Oberseite ist mit kurzen, anliegenden, schwarzen Haaren bedeckt, helle Haare kommen nur bei einigen Formen aus dem südlichen Mittelmeerraum vor und finden sich bei diesen auch nur auf den hell gefärbten Teilen der Halbdecken. An den Hintertarsen (Fig. 7d) ist das 2. Glied 1,3–1,4mal so lang wie das 1. und das 3. Glied 1,5mal so lang wie das 2., aber kürzer als das 1. und 2. zusammen. Das Rostrum ragt nur wenig über die Mittelhüften hinaus.

*Macrocalocoris* n. subg. unterscheidet sich von *Trichocalocoris* E. WAGN., *Closterotomus* FIEB. und *Rhabdomiris* n. subg. durch die dicht mit kurzen, anliegenden, schwarzen Haaren bedeckte Oberseite und das Fehlen heller Haare. In diesem Merkmal stimmt er mit *Calocoris* s. str. überein, unterscheidet sich aber von dieser Untergattung durch den Bau des Kopfes (Fig. 7e–g). Bei *Calocoris* s. str. ist die Stirn im unteren Teile gewölbt (Fig. 7f) und steht stets über den Tylus vor, der Kopf ist kürzer als hoch und das Auge reicht weiter nach unten. Der Kopf ist verhältnismäßig größer und das Pronotum weniger als doppelt so breit wie der Kopf. Die Vesika des Penis enthält entweder ein Spikulum (Fig. 4k) oder stärker chitinisierte Wände, nie besteht sie aus nur membranösen Anhängen.

*Macrocalocoris* n. subg. enthält nur eine Art, *C. nemoralis* F.

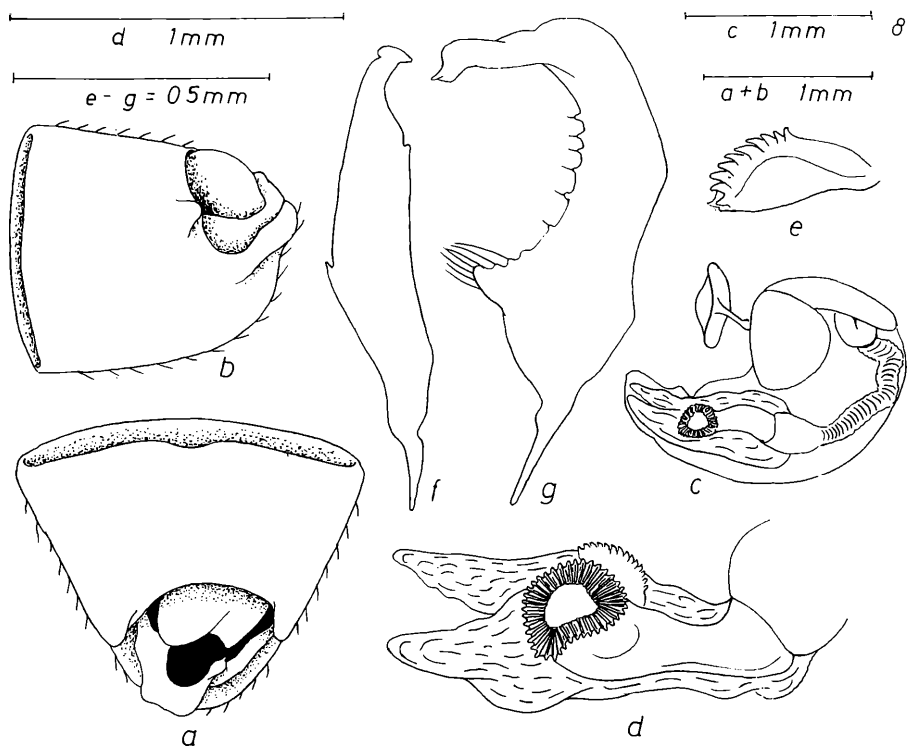
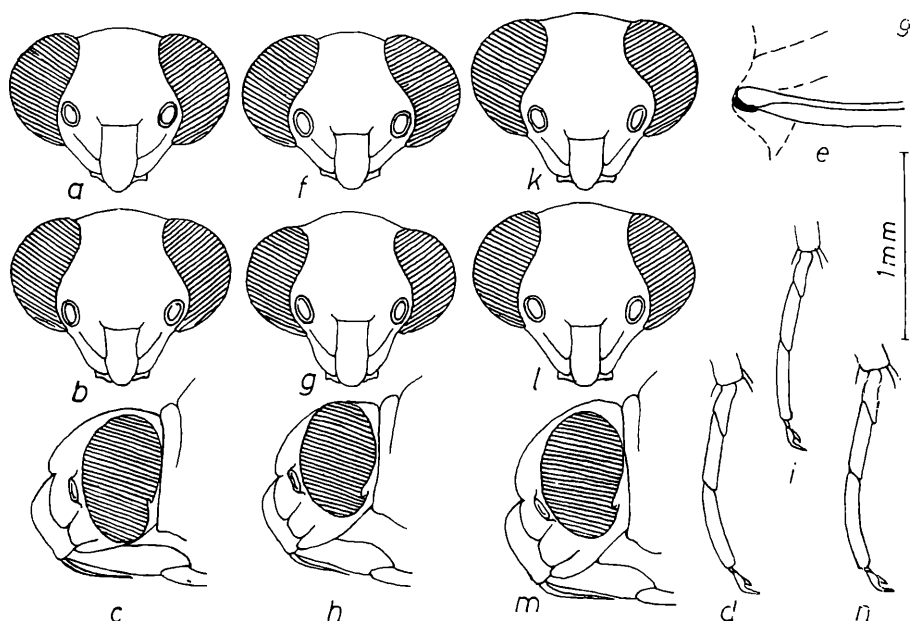


Abb. 8. *Calocoris* (*Macrocalocoris*) *nemoralis* F., Genitalien des ♂

a = Genitalsegment von oben, b = dasselbe von links, c = Penis von rechts, d = Vesika des Penis von rechts, e = gezählter Anhang derselben von rechts, f = rechtes Paramer von oben, g = linkes Paramer von oben

#### 9. *Calocorisellus* nov. subgen. (Abb. 9–11)

Auch *Calocoris tegularis* PUTON, 1888 läßt sich in keiner der übrigen Untergattungen einordnen. Nach der Behaarung der Oberseite müßte er zu *Closterotomus* FIEB. gestellt werden. Aber sowohl die Form des Kopfes als auch der Bau der Genitalien des ♂ passen nicht dorthin. Das ungewöhnlich kurze Rostrum ist ebenfalls für die Art charakteristisch. Ein gleich kurzes Rostrum findet sich zwar auch bei *C. longitarsis* REUT., und es könnten Zweifel entstehen, ob diese Art nicht näher an *C. tegularis* PUT. gerückt werden müßte. Dafür würde auch die Kopfform sprechen. Andererseits aber zeigt gerade *C. longitarsis* REUT. eine oft sehr ausgedehnte schwarze Zeichnung, die zu der einheitlich weißlichen Färbung von *C. tegularis* PUT. nicht recht paßt. Da auch das Spikulum der Vesika von *C. longitarsis* REUT. zu *Closterotomus* FIEB. paßt, aber nicht zu *C. tegularis* PUT., wird diese Art bei *Closterotomus* belassen. Für *C. tegularis* PUT. aber ist es erforderlich, eine neue

Abb. 9. *Calocorisellus* n. subg.

a–e = *C. (C.) tegularis* Put.; f–i = *C. (C.) iranans* n. sp.; k–n = *C. (C.) villiersi* n. sp.  
 – a, f, k = Kopf des ♂ von vorn, b, g, l = dasselbe vom ♀, c, h, m = Kopf des ♂  
 von links, d, i, n = Hinterfuß des ♂, e = Basis der Halbdecke von außen

Untergattung aufzustellen. Sie möge den obigen Namen erhalten. Typus-Art wird *Calocoris tegularis* PUTON, 1888.

Gestalt länglich-oval. Oberseite dicht mit feinen, hellen Haaren bedeckt, die mit gleichfalls feinen, schwarzen Haaren gemischt sind. Färbung weißlich-ockergelb oder weißlich, oft mit rosa Tönen, ohne dunkle Zeichnung. Nur die Tegula, ein schuppenförmiger Teil an der Basis des Vorderflügels (Fig. 9e), stets schwarz oder schwarzbraun.

Kopf von vorn gesehen (Fig. 9a+b) auffallend breit und niedrig, unter den Augen nur stumpfwinklig vorstehend, der Teil unter den Augen nur etwa halb so hoch wie das Auge. Seitlich gesehen (Fig. 9c, h, m) ist der Kopf kürzer als hoch, der Tylus steht im basalen Teil stark vor, während die Stirn kaum vorsteht. Das Auge bedeckt fast die ganze Kopfseite. Fühler (Fig. 10d–g) verhältnismäßig kurz und kräftig; das 1. Glied (Fig. 10a–c) ist wenig mehr als halb so lang wie der Kopf breit ist; 3. und 4. Glied verhältnismäßig kräftig. Das Rostrum ist ungewöhnlich kurz und reicht in der Regel nur bis zum Ende der Hinterbrust, sein 1. Glied (Fig. 9c, h, m) ragt nur wenig über den Hinterrand des Kopfes hinaus.

Genitalsegment des ♂ (Fig. 11k–m) klein, kegelförmig. Genitalöffnung kurz und gerundet, am linken Rande ein mehr oder weniger spitzer Fortsatz. Linkes Paramer

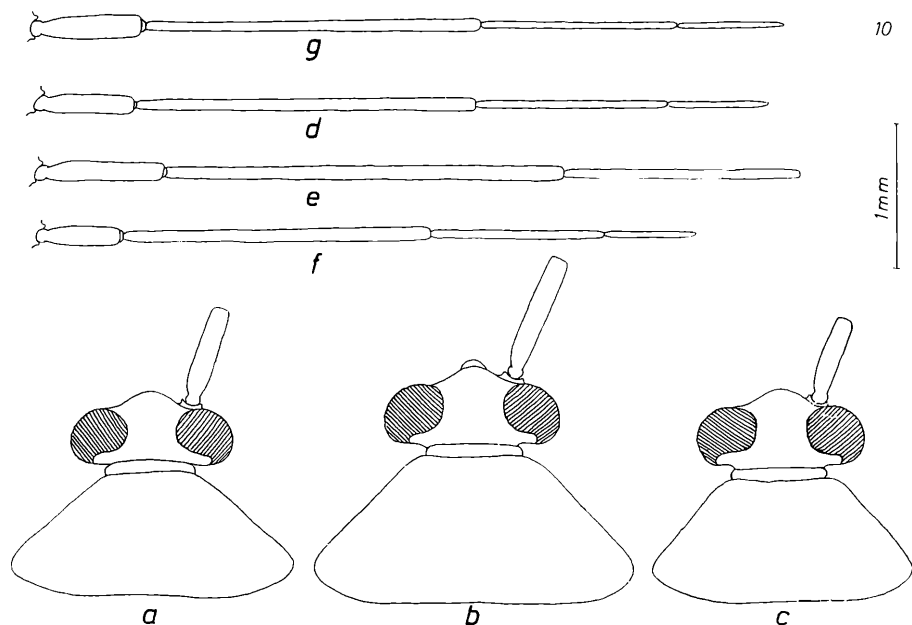


Abb. 10. *Calocorisellus*, Kopf, Pronotum und Fühler des ♂  
 a+d = *C. (C.) tegularis* Put.; b+e = *C. (C.) villiersi* n. sp.; c+f = *C. (C.) iran*  
 n. sp.; g = *C. (C.) sanguineovittatus* Reut. – a–c = Kopf, Pronotum und 1. Fühler-  
 glied von oben, d–g = Fühler

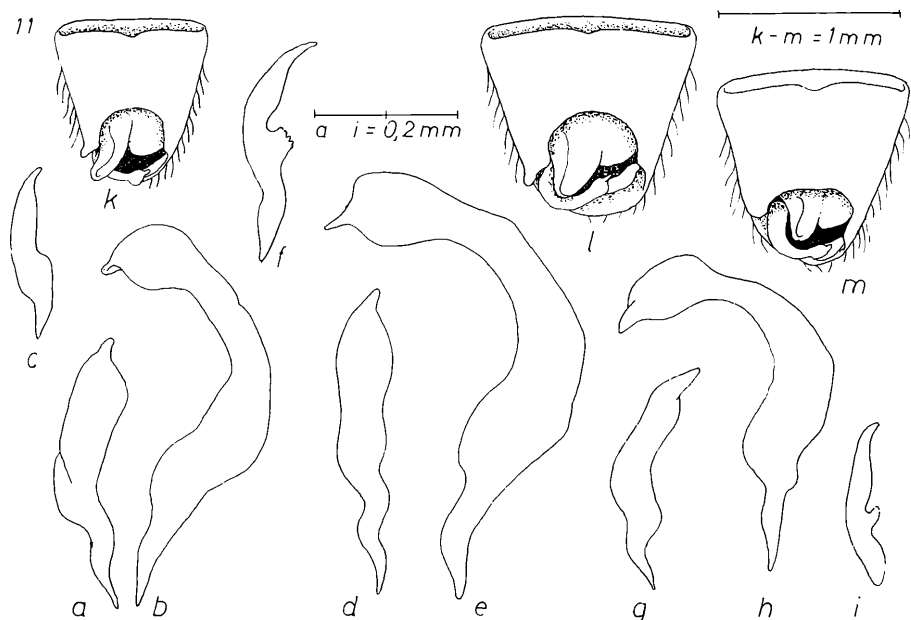
(Fig. 11b, e, h) gekrümmt, Sinneshöcker flach, Hypophysis groß, mit aufgesetzter Spitze. Vesika des Penis mit einem Spikulum (Fig. 11c, f, i), das ungewöhnlich klein und einfach ist.

*Calocorisellus* n. subg. gehört zu den Untergattungen, deren Arten eine zweifache Behaarung haben und bei denen die hellen Haare überall gleichmäßig verteilt sind. Unter diesen Untergattungen steht *Closterotomus* FIEB. ihr am nächsten. Die wesentlichen Unterschiede sind der kurze Kopf, dessen Tylus stark vorsteht, das große Auge, das fast bis zur Kehle reicht, und die geringe Länge des 1. Fühlergliedes. Das Rostrum ist meistens ungewöhnlich kurz und erreicht die Mittelhüften nicht. Bei allen Arten der Untergattung *Closterotomus* FIEB. ist überdies das Spikulum der Vesika viel größer und anders geformt (Fig. 13b+h). Überdies ist die Färbung abweichend. Bei *Closterotomus* ist entweder Kopf oder Pronotum oder Scutellum schwarz oder schwarz gezeichnet, bei *Calocorisellus* n. subg. sind diese Teile hell, nur die Tegula ist schwarz.

Das 2. Fühlerglied ist bei *Calocorisellus* n. subg. einheitlich hell, bei *Closterotomus* FIEB. ist es fast immer an der Spitze breit schwarz oder schwarzbraun, selten ist es dort hell, dann ist jedoch seine Basis oder das 1. Glied schwarz.

In manchen Merkmalen, z. B. dem Bau der Fühler, erinnert *Calocorisellus* an *Megacoelum* FIEB. und es erscheint fast so, als ob er eine selbständige Gattung darstellen könnte.



Abb. 11. *Calocorisellus*, Genitalien des ♂

a, b, c, k = *C. (C.) tegularis* Put.; d, e, f, l = *C. (C.) villiersi* n. sp.; g, h, i, m = *C. (C.) iranum* n. sp. — a, d, g = rechtes Paramer von oben, b, e, h = linkes Paramer von oben, c, f, i = Spikulum der Vesika von rechts, k, l, m = Genitalsegment von oben

In diese Untergattung gehört außer *C. tegularis* PUT. auch *C. sanguineovittatus* REUT. und die beiden hier beschriebenen neuen Arten.

#### 10. *Calocoris (Calocorisellus) villiersi* n. sp.

Von lang-ovaler Gestalt, das ♂ 3,5mal, das ♀ 3,6mal so lang wie das Pronotum breit ist. Einfarbig weißlich-ockergelb. Oberseite dicht mit feinen hellen und feinen schwarzen Haaren bedeckt.

Kopf (Fig. 10b) kurz und breit. Scheitel beim ♂ (Fig. 9k) 1,0mal, beim ♀ (Fig. 9l) 1,44mal so breit wie das Auge. Von vorn gesehen ist der Kopf 1,25–1,30mal so breit wie hoch, der Teil unter den Augen kurz und stumpfwinklig. Seitlich gesehen (Fig. 9m) bedeckt das Auge die ganze Kopfseite. Stirn leicht gewölbt. Basis des Tylus stark vorstehend. Fühler (Fig. 10e) einfarbig hell, lang und kräftig; 1. Glied 0,70–0,74mal so lang wie der Kopf breit ist; 2. Glied 1,1–1,3mal so lang wie das Pronotum breit ist; das 3. Glied 0,6mal so lang wie das 2.

Pronotum (Fig. 10b) nach vorn stark abfallend, 1,88–1,92mal so breit wie der Kopf. Scutellum groß, Basis frei. Halbdecken etwas durchscheinend. Membran hellgrau, Adern weißgelb. Beine weißgelb, Apikalteil der Schenkel mit roten und braunen

Punkten. Schienen mit feinen, schwarzen Dornen, die kürzer sind als die Schiene dick ist. An den Hintertarsen (Fig. 9n) ist das 2. Glied 1,45–1,50mal so lang wie das 1. und das 3. Glied 1,25mal so lang wie das 2. Das Rostrum reicht bis zum Ende der Hinterbrust.

Genitalsegment des ♂ (Fig. 11l) kegelförmig, Genitalöffnung am linken Rande mit kurzem Fortsatz. Rechtes Paramer (Fig. 11d) schlank, gerade, Hypophysis klein. Linkes Paramer (Fig. 11e) mit großer, breiter Hypophysis, die eine lange, schlanke Spitze trägt. Spikulum der Vesika (Fig. 11f) klein, schlank, leicht gekrümmt.

Länge ♂ = 7,5–7,7 mm, ♀ = 6,7–6,9 mm.

*C. (C.) villiersi* n. sp. unterscheidet sich von *C. tegularis* PUT. durch größere Gestalt, längeres 1. Fühlerglied, längere Fühler, breiteren Scheitel und den Bau der Genitalien des ♂.

Material: 9 ♂♂ und 4 ♀♀ aus Iran, Bandar-Langeh, 23. 3. 1965, 9 ♂♂, 3 ♀♀; Iranshar, 14. 3. 1965, 1 ♀ Holotypus und Paratypoide in meiner Sammlung, Paratypoide auch in der Sammlung des Museum National d'Histoire Naturelle in Paris.

### 11. *Calocoris (Calocorisellus) iranus* n. sp.

Kleiner als vorige Art, das ♂ 3,6mal, das ♀ 3,1–3,2mal so lang wie das Pronotum breit ist. Sehr hell, fast weißlich. Behaarung fein und dicht, überwiegend aus weißlichen Haaren bestehend, zwischen ihnen einige schwarze Haare. Augen schwarz.

Kopf (Fig. 10c) etwas schmaler. Auge groß, Scheitel beim ♂ 0,87mal, beim ♀ 1,2–1,3mal so breit wie das Auge. Von vorn gesehen (Fig. 9f+g) ist der Kopf noch niedriger als bei voriger Art. Seitlich gesehen (Fig. 9h) steht die Basis des Tylus stark vor. Fühler (Fig. 10f) ziemlich kurz und kräftig, an *Megacoelum* erinnernd. 1. Glied 0,54–0,60mal so lang wie der Kopf breit ist; das 2. Glied 1,12–1,20mal so lang wie das Pronotum breit ist; 3. Glied 0,55–0,65mal so lang wie das 2. und 1,8–1,9mal so lang wie das 4. Glied.

Pronotum wie bei voriger Art. Halbdecken durchscheinend. Membran hellgrau, Adern weißgelb. Tegula schwarz. Beine hell. Schienen mit feinen, schwarzen Dornen, die kürzer sind als die Schiene dick ist. An den Hintertarsen (Fig. 9i) ist das 2. Glied 1,7mal so lang wie das 1., das 3. Glied 1,1mal so lang wie das 2. Das Rostrum reicht bis zum Ende der Mittelbrust.

Genitalsegment des ♂ (Fig. 11m) wie bei voriger Art, der Fortsatz an der linken Seite der Genitalöffnung kürzer und dicker. Rechtes Paramer (Fig. 11g) sehr klein und gekrümmt, Hypophysis groß. Linkes Paramer (Fig. 11h) sichelförmig Hypophysis groß und länger als breit, ihre Spitze dick und stumpf. Spikulum der Vesika (Fig. 11i) sehr klein und einfach.

Länge ♂ = 6,4–6,5 mm, ♀ = 7,0–7,3 mm.

*C. (C.) iranus* n. sp. ist nicht nur kleiner und heller als vorige Art, sondern auch heller behaart. Der Scheitel ist schmaler, das Auge größer, die Fühler sind im Ganzen weit kürzer und auch das 1. Fühlerglied (Fig. 10c) ist auffallend kurz. Auch der Bau der Genitalien des ♂ weicht ab. Dies ist die Art, die der Verfasser (1957) irrtümlich als *Megacoelum brevirostre* REUT. meldete.

Material: 15 ♂♂ und 31 ♀♀ aus Iran (Beludschistan), Iranshar, 800 m, 22.—30. 4. 1954, 13 ♂♂, 26 ♀♀; 31. 3. 1954, 1 ♀; 2. 4. 1954, 6 ♀♀, und Makran, SO Nahu, 1300 m, 19. u. 26. 3. 1954, 2 ♂♂, 2 ♀♀; Putab, 23. 3. 1954, 2 ♀♀, sämtlich W. RICHTER und SCHÄUFELE leg.

Holotypus (Iranschar, 1.—10. 4. 1954) und Paratypoide in meiner Sammlung, Paratypoide auch in der Sammlung des Naturkunde-Museums Stuttgart.

## 12. *Calocoris (Calocorisellus) sanguineovittatus* REUTER, 1904 (Abb. 12)

Weißlich-ockergelb, mit blutroter Zeichnung (Fig. 12a). Gestalt schlank, fast parallelseitig, das ♂ 3,5mal so lang wie das Pronotum breit ist. Oberseite mit feinen, hellen und schwarzen Haaren dicht bedeckt.

Kopf (Fig. 12b) kurz und breit, Stirn im unteren Teil gewölbt. Scheitel (♂) so breit wie das Auge. Von vorn gesehen (Fig. 12c) ist der Kopf 1,25—1,30mal so breit wie hoch, der Teil unter den Augen stumpf und weniger als halb so hoch wie das Auge. Seitlich gesehen (Fig. 12d) steht die Basis des Tylus stark vor und das Auge bedeckt fast die ganzen Kopfseiten. Fühler (Fig. 10g) einfarbig hell, das 1. Glied 0,7mal so lang wie der Kopf breit ist (Fig. 12b); 2. Glied distal geringfügig verdickt und dort leicht gebräunt, 1,3mal so lang wie das Pronotum breit ist; 3. Glied 0,55mal so lang wie das 2. und fast doppelt so lang wie das 4. Glied.

Pronotum (Fig. 12b) nach vorn stark abfallend, 1,87mal so breit wie der Kopf, vorderer Teil einschließlich der Schwielen rosa gefärbt. Scutellum groß, einfarbig hell. Clavus in der Mitte rot, beide Enden hell (Fig. 12a). Corium im hinteren Teil mit rhombenförmigem, rotem Fleck. Cuneus nur an der Spitze innen etwas rötlich. Membran hell graubraun, Adern rot. Tegula braun.

Unterseite hell, teilweise rot getönt. Beine weißgelb. Schenkel im Apikalteil rot gefleckt. Schienen mit feinen, braunen Dornen, die fast so lang sind wie die Schiene dick ist. An den Hintertarsen (Fig. 12e) ist das 2. Glied 1,6mal so lang wie das 1. und das 3. kaum länger als das 2. Glied. Das Rostrum reicht fast bis zum Hinterrande der Mittelbrust. Genitalöffnung des ♂ am linken Rande ohne Fortsatz. Länge ♂ = 7,5 mm, ♀ unbekannt.

*C. (C.) sanguineovittatus* REUT. unterscheidet sich von den übrigen Arten durch die rote Zeichnung der Oberseite, von *C. villiersi* n. sp. außerdem durch kürzere Fühler und kürzeres Rostrum, von *C. (C.) tegularis* PUT. und *C. (C.) iranum* n. sp. durch längeres 1. Fühlerglied und schlankere Gestalt. Die Einordnung in die Untergattung *Calocorisellus* n. subg. erfolgt auf Grund der Kopfform, der Behaarung und der weißlichen Färbung, des kurzen Rostrums und der dunklen Färbung der Tegula.

Von dieser Art liegt bisher nur die Holotype vor. Es ist ein Männchen mit dem Fundort Haifa (Syrien) und befindet sich in der Sammlung REUTER im Zoologischen Museum Helsingfors. Herr Dr. M. MEINANDER vom dortigen Museum stellte mir die Type zur Untersuchung zur Verfügung. Da es sich um ein Einzelstück handelt, wurde auf die Untersuchung der Genitalien verzichtet. Das Tier trägt einen von REUTER geschriebenen Zettel mit dem Text „*Calocoris sanguineovittatus* n. sp.“ und einen grauen Zettel mit der Angabe „Spec. typ. Nr. 3696“ und außerdem einen gedruckten Zettel „Spec. typ.“ Dies Tier wurde bereits von LINDBERG (1952) als Typus in dem Verzeichnis der Typen der Sammlung REUTER aufgeführt und muß, da es Einzelstück ist, als Holotypus gelten.

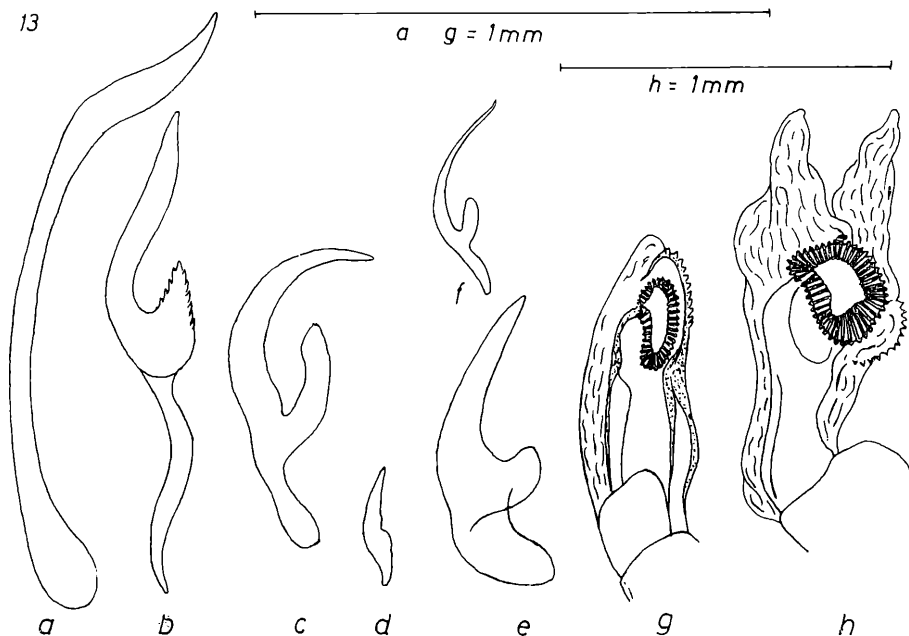
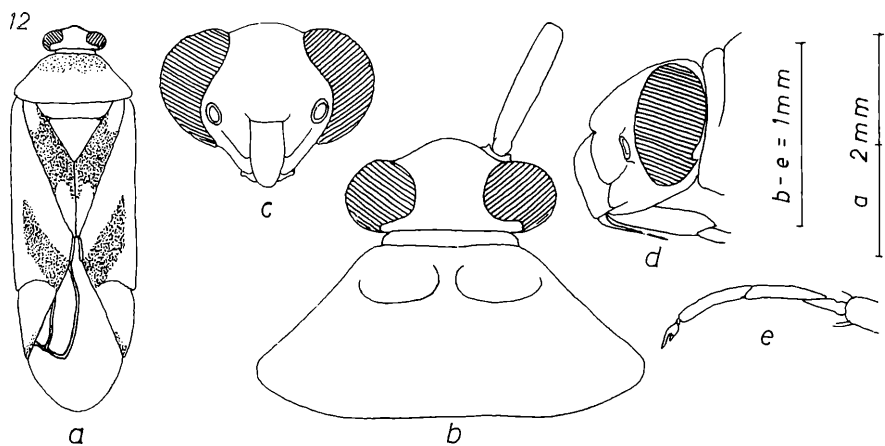


Abb. 12. *Calocoris* (*Calocorisellus*) *sanguineovittatus* Reut., ♂ (Holotypus)  
 a = Gestalt, b = Kopf, Pronotum und 1. Fühlerglied von oben, c = Kopf von vorn,  
 d = Kopf von links, e = Hinterfuß

Abb. 13. *Calocoris*, Spikulum der Vesika und Vesika  
 a = *C. (Rhabdomiris) quadripunctatus* Vill.; b = *C. (Closterotomus) hedenborgi*  
 Fieb.; c = *C. (Cl.) biclavatus* H.-S.; d = *C. (Calocorisellus) tegularis* Put.; e = *C.*  
 (s. str.) *norvegicus* Gmel.; f = *C. (s. str.) instabilis* Fieb.; g = *C. (s. str.) affinis*  
 H.-S.; h = *C. (Macrocalocoris) nemoralis* F — a-f = Spikulum von rechts, g+h =  
 Vesika des Penis von rechts

13. Einteilung der Gattung *Calocoris* FIEB.

Durch die in dieser Arbeit aufgestellten neuen Untergattungen erhöht sich deren Zahl auf 7. Sie können nach dem folgenden Bestimmungsschlüssel getrennt werden.

- 2 (2) Oberseite und Beine mit langen, abstehenden Haaren, die so lang sind oder länger als die Schiene dick ist. Tier nie einfarbig hell oder grün.  
1. subg. **Trichocalocoris** E. WAGN.
- 2 (1) Behaarung der Oberseite schrägstehend oder anliegend, kürzer als die Schiene dick ist. Beine ebenfalls mit kürzeren, schrägstehenden Haaren. Selten finden sich auf Kopf, Pronotum oder Scutellum längere, abstehende Haare, aber nie auf den Halbdecken.
- 3 (10) Oberseite überall dicht mit hellen Haaren bedeckt, in der Regel außerdem mit feinen, schwarzen Haaren.
- 4 (5) Schienen mit feinen, hellen Haaren bedeckt, außerdem mit braunen Dornen. Vesika ohne Spikulum.  
2. subg. **Lophyromiris** E. WAGN.
- 5 (4) Schienen mit feinen, schwarzen oder dunkelbraunen Haaren. Vesika des Penis oft mit einem Spikulum.
- 6 (7) Adern der Halbdecken hell, beiderseits dunkel gesäumt (Fig. 5c). Fühler sehr schlank, ihr 1. Glied höchstens 1,5mal so dick wie der basale Teil des 2. Fühlergliedes und 9–12mal so lang wie dick, obgleich es kaum länger als als der Kopf breit ist (Fig. 5a). Spikulum der Vesika (Fig. 13a) sehr lang und schlank, etwa so lang wie die Theka.  
3. subg. **Rhabdomiris** n. subg.
- 7 (6) Adern der Halbdecken nicht beiderseits von dunklen Längsstreifen begleitet, selten nur auf einer Seite (Fig. 3h). 1. Fühlerglied etwa doppelt so dick wie die Basis des 2. und nur 5–6mal so lang wie dick, selten länger, dann ist es mehr als 1,25mal so lang wie der Kopf breit ist. Spikulum der Vesika (Fig. 13b–d) weit kürzer als die Theka.
- 8 (9) Rostrum kurz, in der Regel nur bis zum Ende der Mittelbrust reichend. Das ganze Tier einheitlich weißlich gefärbt, nur die Tegula schwarz oder schwarzbraun. Kopf sehr kurz, der Teil unter den Augen nur halb so hoch wie das Auge. Spikulum der Vesika (Fig. 13d) auffallend klein, an der Innenseite ohne auffallenden Fortsatz.  
4. subg. **Calocorisellus** n. subg.
- 9 (8) Das Rostrum reicht mindestens bis zu den Mittel Hüften, ausnahmsweise reicht es nur bis zum Ende der Mittelbrust, dann sind jedoch Kopf oder Pronotum und die Fühler ganz oder teilweise schwarz (*C. longitarsis* REUT.). Kopf unter den Augen so hoch oder fast so hoch wie das Auge. Spikulum der Vesika (Fig. 13b+c) größer, an der Innenseite mit deutlichem Fortsatz (Ausnahme *C. princeps* REUT., der einheitlich schwarz ist).  
5. subg. **Closterotomus** FIEB.
- 10 (3) Oberseite dicht mit feinen, schwarzen Haaren bedeckt, in der Regel ohne helle Haare; selten sind solche vorhanden, dann aber nur an einzelnen Stellen.
- 11 (12) Große, robuste Art von 8 bis 10 mm Länge. Kopf schwarz, Membran schwarz, mit schwarzen Adern. Seitlich gesehen (Fig. 7c) steht weder die Stirn noch der Tylus vor. Vesika des Penis (Fig. 13h) nur mit membranösen Lappen.  
6. **Macrocalocoris** n. subg.

- 12 (11) Kleiner und schlanker. Kopf nur selten und dann nur teilweise schwarz. Membran hell, seltener schwarz, aber dann sind die Adern gelb oder grün. Die Stirn steht stets über den Tylus vor (Fig. 7f). Vesika des Penis mit kräftig chitinierten Blättern (Fig. 13g) oder mit einem Spikulum (Fig. 13e+f). 7. subg. **Calocoris s. str.**

Bei dieser Arbeit wurde ich in liebenswürdiger Weise von den folgenden Herren unterstützt. Ich möchte nicht versäumen, ihnen auch an dieser Stelle meinen besten Dank auszusprechen! Es sind die Herren Prof. M. BEIER, Wien, Prof. J. CARAYON, Paris, Dr. A. SOÓS, Budapest, Dr. M. MEINANDER, Helsingfors, Dr. VAN DOESBERG, Leiden, Dr. H. ECKERLEIN, Coburg, und G. SEIDENSTÜCKER, Eichstätt.

### Literatur

- LINDBERG, H., 1952: Verzeichnis der Typen in O. M. Reuters paläarktischer Heteropterensammlung. — Soc. Sci. Fenn. Comm. Biol., **12**, Nr. 14, S. 19–20.  
 STYS, P., 1951: *Calocoris insularis* Reuter, 1896, a distinct species. — Act. Ent. Čech., **14**, Nr. 1, S. 1.  
 WAGNER, E., 1952: Blindwanzen oder Miriden. — Tierwelt Deutschlands, Nr. 41. Gustav Fischer, Jena.  
 Ders., 1957: Heteropteren aus Iran. II. Teil, Hem. Het. (Familie *Miridae* Hahn). — Jh. Ver. vaterl. Natkde. Württemberg, **112**, Nr. 1, S. 74–103.  
 Ders., 1958: Zur Systematik und Nomenklatur der Gattung *Calocoris* Fieb. — Dtsch. Ent. Ztschr., **5**, Nr. 1–2, S. 86–90.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Reichenbachia](#)

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Wagner Eduard

Artikel/Article: [Zur Gattung Calocoris Fieber, 1858 \(Hemiptera, Heteroptera, Miridae\) 149-170](#)